

Handy Führerschein - Wie smart bist du?

von Jessica Stein, Julia Braun, Maret Neuweiger-Mantzsch,
Nina Bomberg und Sarah Kistenich



Fach oder Fächerverbund: Projektstage

Jahrgangsstufe: 3./4. Klasse

Zeitbedarf: mind. 3 Tage / zeitlich flexibel nutzbar

Das Projekt „Handy Führerschein – Wie smart bist du?“ wurde ins Leben gerufen, um Kindern einen kompetenten Umgang mit ihrem Smartphone zu ermöglichen.

Die Mehrheit der heranwachsenden Generation zählt zu den „digital natives“, die mit den sogenannten „neuen Medien“ groß werden und denen dadurch die technische Vielfalt und Handhabung der elektronischen Geräte schnell geläufig und vertraut ist.¹ Die aktuellen Lebensverhältnisse von Grundschulkindern zeigen, dass die Mehrheit bereits vor der Sekundarstufe I mit Smartphones in Kontakt kommt. Oft besitzen sie sogar schon ein eigenes Smartphone. Der sichere Umgang mit dem Gerät ist somit ein wichtiges Anliegen von Erziehungsarbeit.

Basis dieser Annahme stellt die Studie „Kindheit, Internet, Medien (KIM)“, die zuletzt 2016 durchgeführt wurde, dar.² Befragt wurden in dem Langzeitprojekt 1.229 Kinder im Alter von 6-13 Jahren und ihre Haupterzieher. Von den Probanden gingen 51% zur Grundschule, weitere 42% in eine weiterführende Schule, weit weniger befanden sich noch im Kindergarten oder besuchten eine Förderschule.³

Das Themeninteresse aller Heranwachsenden für Smartphones/Handys ist erstaunlich hoch. Knapp 70% der Kinder geben an, dass sie das Medium interessant bis sehr interessant finden. Damit wird es bereits an dritter Stelle genannt, lediglich Freunde, Schule und Sport sind wichtiger.⁴ Betrachten wir nun das Vorkommen eines Smartphones im Haushalt, so wird sichtbar, dass 98% der Haushalte mindestens ein Gerät besitzen, in 97% ein Internetzugang vorhanden ist.⁵ 51% der Kinder besitzen sogar ein eigenes Smartphone und sind somit nicht auf die Nutzung des elterlichen Geräts angewiesen. Dabei sind keine Geschlechtsunterschiede zu vermerken.⁶

Ein Anstieg, dass Kinder eigene Smartphones besitzen, ist mit zunehmendem Alter zu beobachten. 12% der 6-7-Jährigen besitzen laut ihrer Haupterzieher ein Smartphone/Handy, im Alter von 8-9 Jahren sind es schon 38%. Sind die Kinder weitere 1-2 Jahre älter, steigt der Prozentsatz auf 71% an.⁷ Bereits in der Grundschule besitzen somit viele der Schülerinnen und Schüler ein Smartphone. Ab der 3. Klasse ist es fast die Hälfte aller Kinder, wodurch wir eine Thematisierung im Unterricht in diesem Alter für sinnvoll halten. Es ist davon auszugehen, dass die Zahlen seit der Studie 2016 weiter angestiegen sind und noch mehr Kinder im Besitz eines mobilen Endgerätes sind. Die Nutzung findet mit zunehmendem Alter auch immer häufiger selbständig statt. In dem von uns adressierten Alter, 8-10 Jahre, sind es laut der angeführten Studie 30-53% der Kinder.⁸ Auf dieser Grundlage wird eine Sensibilisierung mit der Thematik umso wichtiger. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass 42% ihr Smartphone

¹ Vgl.: Schepers, Petra & Burkhard Wetekam (2012): Handbuch Medienkunde. Konzeption und praktische Umsetzung schulischer Medienbildung, Braunschweig, S. 10, 15f.

² Eine neuere Ausgabe ist zum Erscheinen dieses Projektes noch nicht vorhanden.

³ Vgl.: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.) (2016): KIM-Studie 2016. Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumfang von 6- bis 13-Jährigen in Deutschland. URL: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2016/Folien_Broschuere_KIM_2016.pdf (13.12.2018). S. 2.

⁴ Ebd., S.3.

⁵ Ebd., S.5.

⁶ Ebd., S.6.

⁷ Ebd., S. 26.

⁸ Ebd., S. 9f.

täglich in der Freizeit nutzen, 17% nutzen es ein- oder mehrmals die Woche.⁹ 11-12% geben diese Nutzung sogar als Lieblingsaktivität an.¹⁰

Da der Gebrauch des Internets heute in enger Verbindung mit der Nutzung von Smartphones steht, sollte ebenfalls beachtet werden, dass Eltern den uneingeschränkten Zugang zum World Wide Web als große Gefahr für ihre Kinder wahrnehmen sollten.¹¹ Die meisten Eltern nutzen für ihre Kinder jedoch keine technischen Hilfsmittel zur Medienerziehung, wie zum Beispiel Jugendschutzsoftware, -filter, -programme, -apps. Dies ist mitunter darin begründet, dass 42% der Eltern angeben, keine Filterprogramme zu kennen.¹² 76% der Erwachsenen finden, dass der adäquate Umgang mit dem Internet in der Schule thematisiert werden sollte.¹³ Auch im Hessischen Kerncurriculum ist der Erwerb von Medienbildung als eine fächerübergreifende Kompetenz fest verankert.¹⁴ Mit unserem Projekt möchten wir im Hinblick auf den Gebrauch von Smartphones einen Beitrag leisten, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Auf den Punkt:

- Zahlreiche Kinder besitzen immer früher ein eigenes Smartphone.
- Selbst Kinder, die kein eigenes Smartphone besitzen, nutzen häufig das ihrer Eltern in der Freizeit.
- Die Nutzung findet mit zunehmendem Alter vermehrt selbstständig statt, wodurch ein sicherer Umgang mit dem Gerät noch wichtiger wird.
- Eltern verorten das Erlernen des sicheren Umgangs mit dem Internet in der Schule.
- Das Hessische Kultusministerium sieht es als eine Aufgabe der Schule, Schülerinnen und Schüler Medienkompetenz zu vermitteln.

Zuordnung des Projektvorhabens

Kompetenzbereich	Schwerpunkte		
Bedienen & Anwenden	x		
Recherchieren & Auswählen			
Kommunizieren & Kooperieren	x	x	
Produktion & Präsentation	x		
Analysieren & Reflektieren	x	x	x
Mediengesellschaft & -recht	x	x	

Bezug zum Kerncurriculum/Schulcurriculum

Schulische Medienbildung ist nicht an ein einzelnes Unterrichtsfach oder -thema gebunden, sondern „[...] *Querschnittsaufgabe aller Fächer* [...]“¹⁵, deren Ziel es ist, kompetente, kreative und kritische Mediennutzerinnen und -nutzer auszubilden.¹⁶

⁹ Vgl.: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2016), S. 7.

¹⁰ Ebd., S.8.

¹¹ Ebd., S. 64.

¹² Ebd., 71f.

¹³ Ebd., S. 64.

¹⁴ Vgl.: Hessisches Kultusministerium (2011/2012) I: Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. URL: <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/kerncurricula/primarstufe> (13.12.2018). Siehe auch: Hessischer Bildungsserver/Hessische Lehrkräfteakademie: Medienkompetenz nach Klasse 4. URL: https://medien.bildung.hessen.de/projekte_medien/mufbmed/mmc/mmc_schulen_gs/medienkompetenz_6/ (13.12.2018.).

¹⁵ Zitiert: Schepers & Wetekam (2012), S. 10.

¹⁶ Ebd., S. 10, 15f. Siehe auch: Hessisches Kultusministerium (2011/2012) I.

Unser Projekt ist in diesem Zusammenhang dem Fach Sachunterricht zuzuordnen und orientiert sich in der Herangehensweise an der Lebenswirklichkeit und den individuellen Interessen der Kinder.¹⁷ Dennoch ist die Thematik auch fächerübergreifend angelegt worden, beispielsweise mit dem Unterrichtsfach Mathematik. Schülerinnen und Schüler vergleichen im Smarty-Heft auf dem Arbeitsblatt „Wie viel kostet ein Smartphone?“ den Geldwert des mobilen Endgerätes mit anderen Gegenständen/Spielsachen, um ein Verständnis für den finanziellen Wert des Gerätes zu bekommen. Im Rahmen des Themenfelds *Technik* lernen Schülerinnen und Schüler die Nutzung des Smartphones/Handys als Hilfe für alltägliche Anforderungen kennen, um ein Verständnis für dessen lebenspraktischen Bezug herzustellen¹⁸, indem sie zum Beispiel unterschiedliche Nutzungsfunktionen kennenlernen (Smarty-Heft: Ich kann schon...) Bei der Bearbeitung des Portfolios erweitern sie unter anderem ihre Fähigkeiten im Kompetenzbereich *Erkenntnisgewinnung*, indem sie vorhandene und neue Erkenntnisse im Umgang mit dem Smartphone prüfen, bewerten und bestenfalls Konsequenzen für ihr eigene Handeln ableiten und beschreiben (z.B. Smarty-Heft: Gefahren im Netz, Nutzungsverhalten). Im Kompetenzbereich *Kommunikation* lernen sie mithilfe des Smarty-Hefts Sachverhalte zu beschreiben, sachgerecht darzustellen und ihre Ergebnisse in geeigneter Form festzuhalten.¹⁹

Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler

Bei der Durchführung des Projekts „Handy Führerschein – Wie smart bist du?“ ist in jeder Einheit zu beachten, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler ein eigenes Smartphone bzw. regelmäßigen Zugang zum Smartphone ihrer Eltern besitzen. Es bestehen demnach verschiedene Lernvoraussetzungen, auf welche die Lehrperson eingehen muss. So kennen sich beispielsweise manche Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Apps aus und können sie sachgerecht benutzen, während andere noch nie davon gehört haben bzw. nicht wissen, worum es dabei geht und wie sie zu benutzen sind. Lernziel des Smartphone Führerscheins ist es somit nicht, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass sie schon im Grundschulalter ein Smartphone besitzen sollten. Vielmehr soll ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone entwickelt werden. Dabei ist es irrelevant, ob die Schülerinnen und Schüler bereits ein Smartphone haben oder erst in Zukunft ein Smartphone besitzen werden. Die Lehrkraft sollte dies zu Beginn des Projektes mit den Schülerinnen und Schülern besprechen.

Konkrete Kompetenzerwartungen

Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf dem Aspekt Analysieren & Reflektieren im Umgang mit dem Medium Smartphone sowie dem Verstehen von Mediengesellschaft- und recht:²⁰

Orientierung in der Medienvielfalt

Schülerinnen und Schüler

- kennen Regeln zum sinnvollen Umgang mit dem Smartphone/Handy. (*Smarty-Heft: Nutzungsverhalten, Gefahren im Netz*)
- können die Grundmerkmale unterschiedlicher Medienangebote des Smartphones erkennen und sie benennen. (*Smarty-Heft: Ich kann schon..., Soziale Netzwerke, Gefahren im Netz*)

Orientierung in der Medienvielfalt

Schülerinnen und Schüler

¹⁷ Vgl.: Hessisches Kultusministerium (2011/2012) II: Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. Sachunterricht URL: <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/kerncurricula/primarstufe/sachunterricht> (01.01.2019), S. 11.

¹⁸ Vgl.: Hessisches Kultusministerium (2011/2012) II, S. 15.

¹⁹ Ebd., S. 17f.

²⁰ Vgl.: Hessischer Bildungsserver/Hessische Lehrkräfteakademie: Medienkompetenz nach Klasse 4., S. 5f.

- können ihre Gefühle und Eindrücke zum Unterhaltungsmedium darstellen. (*Smarty-Heft: Nutzungsverhalten, Soziale Netzwerke, Gefahren im Netz*)
- können Medienerlebnisse mit Realerfahrungen vergleichen. (*Smarty-Heft: Gefahren im Netz, Nutzungsverhalten, Soziale Netzwerke*)
- können Inhalte nach vorgegeben Kriterien bewerten. (*Smarty-Heft: Nutzungsverhalten*)

Eigener Mediengebrauch

Schülerinnen und Schüler

- erkennen die vielfältige Anwesenheit von Smartphones/Handys im Alltag. (*Smarty-Heft: Ich kann schon..., Nutzungsverhalten, Soziale Netzwerke*)
- dokumentieren den eigenen Mediengebrauch und reflektieren einfache Zusammenhänge zwischen Bedürfnissen und Regeln. (*Smarty-Heft: Nutzungsverhalten Gefahren im Netz, Soziale Netzwerke*)
- erkennen neben der gesellschaftlichen Notwendigkeit auch Chancen und Risiken des Mediengebrauchs. (*Smarty-Heft: Gefahren im Netz, Nutzungsverhalten, Soziale Netzwerke*)

Medien als Wirtschaftsfaktor

Schülerinnen und Schüler

- ermitteln die entstehenden Kosten, die bei der (eigenen) Nutzung von Medien entstehen. (*Smarty-Heft: Wie viel kostet ein Smartphone?*)

Stundenübersicht

Die Zeitplanung soll einen Eindruck darüber vermitteln, wie die Projektstage zum Thema „Handy Führerschein – Wie smart bist du?“ und der Einsatz des Smarty-Hefts in der Praxis durchgeführt werden können. Die angeführten Beispiele sollen hierbei nur als Vorschläge dienen und können individuell an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Dabei können Ideen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler zu der Thematik Smartphone/Handy von der Lehrkraft aufgegriffen werden und in den Projekttagen thematisiert und vertieft werden.

<u>Einheit</u>	<u>Vorschläge zur Umsetzung</u>	<u>Bezug zum Smarty-Heft</u>
1. Einleitung	-Video „Lauras erstes Smartphone“ einleitend zeigen -Kurzer Austausch mit den SuS ²¹ (Was fällt dir dazu ein? Wie sind deine bisherigen Erfahrungen?) -Alltagsbezug zu den SuS herstellen -LP ²² : Themen sammeln, welche die SuS beschäftigen/evtl. eigene Portfolioseite erstellen	Blanko Vorlage zur Selbstgestaltung
2. Vorstellung des Portfolios	-Portfolio „Smarty-Heft“ vorstellen und mit den SuS besprechen	Gesamtes Smarty-Heft: Deckblatt, Smarty-Heft-Seite etc.
3. Erfahrungen mit dem Smartphone/Handy	-Bestandteile und Funktionen eines Smartphones gemeinsam benennen und ausprobieren, Fragen klären (Wo macht man das Handy an/ laut und leiser/...)	Ich kann schon...

²¹ Abkürzung für Schülerinnen und Schüler.

²² Abkürzung für Lehrperson.

	<ul style="list-style-type: none"> -SuS können ihre Handys mit in den Unterricht bringen -Evtl. kann die LP auch Geräte mitbringen (alte Handys, im Medienzentrum Endgeräte ausleihen etc.) 	
4. Kostenfaktor Smartphone	<ul style="list-style-type: none"> -Plenum: Was glaubst du wie viel Geld kostet Lauras Smartphone? Welche und wie viele andere Spielsachen/Gegenstände könnte man sich für den Preis des Smartphones kaufen? Bezug zum Video „Lauras erstes Smartphone“ herstellen -Bewusstmachen des finanziellen Werts eines mobilen Endgeräts -Kinder über Kindersuchmaschinen (z.B. Blinde Kuh, fragFinn) recherchieren lassen: Was kann ich mir für 600 Euro noch kaufen kann? 	Wie viel kostet ein Smartphone?
5. Gefahren des Smartphones	<ul style="list-style-type: none"> -Erste Einleitung zum Thema Gefahren von Smartphones -SuS äußern ihre eigenen Erfahrungen oder Ideen zum Thema Gefahren rund ums Smartphone und Internet 	Gefahren im Netz
5.1 Gewalt in Spiel-Apps	<ul style="list-style-type: none"> -Mit allen SuS besprechen, welche Spiele sie auf einem mobilen Endgerät (Smartphone, Tablet) spielen -Unterschied zwischen Fiktion in Spielen und dem realen Leben (v.a. bezogen auf Gewalt) thematisieren -evtl. Thema: „Altersbeschränkung von Apps im App-Store“ aufgreifen 	
5.2 Soziale Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> -Mit allen SuS über Soziale Netzwerke sprechen -Gruppenarbeit: Steckbrief für jeweils eine App eines sozialen Netzwerks (z.B. WhatsApp, Snapchat) erstellen -Steckbrief den anderen SuS vorstellen (Methode frei wählbar, z.B. Präsentation, Gruppenpuzzle, Museumsrundgang) -besonders mögliche Schwierigkeiten/Gefahren bei der Nutzung der Apps hervorheben/herausarbeiten z.B.: Fotos versenden 	Soziale Netzwerke
6. Nutzungsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> -Video „Lauras erstes Smartphone“ erneut zeigen -Plenum: Nutzungsverhalten in den Familien thematisieren (Wer? In welcher Situation? Wie lange?) -Nutzungsverhalten der SuS aufgreifen -Reflektion des eigenen Nutzungsverhaltens anleiten: Wie empfinde ich mein eigenes Verhalten in diversen Situationen? Z.B. am Essentisch, mit Freunden etc.) -vor allem herausarbeiten, was den SuS nicht gefällt und daher geändert werden soll -jede/r SuS überlegt sich drei gute Vorsätze für sich selbst/die Familie, die in Zukunft in Bezug auf die Smartphone-Nutzung umgesetzt werden sollen -Reflektion der guten Vorsätze z.B. nach 1 Woche/1 Monat: Was konnte ich umsetzen? Was ist mir schwergefallen? 	Nutzungsverhalten

7. Abschluss	-Zertifikat „Handy-Führerschein“ unterschreiben, stempeln und an die SuS austeilen -evtl. feierliche Atmosphäre initiieren -SuS zu ihrem Führerschein gratulieren -Projekttag und Portfolioarbeit reflektieren: Was hat mir gut gefallen? Was kam zu kurz? Welche Themen haben gefehlt? Etc. -Plenum oder Feedbackmethode (Fünf-Finger-Methode, Vier-Ecken-Methode etc.)	
--------------	--	--

Details des Projektvorhabens - Differenzierungsmöglichkeiten

Smarty-Heft:

- PDF-Dokumente als Kopiervorlagen
- Alle Arbeitsblätter wurden mit „tutory.de – Arbeitsblätter online gestalten“ (<https://www.tutory.de/>) erstellt und können auf der Plattform von der Lehrperson individuell an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden.
- Das Blanko-Arbeitsblatt ermöglicht weitere Themen/Interessen/Wünsche der Schülerinnen und Schüler in den Projekttagen aufzugreifen.

Projekttag:

- Die Reihenfolge der Themen kann von der Lehrperson an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Das Arbeitsblatt „Smarty-Heft“ kann dementsprechend auf tutory.de modifiziert werden.
- Weitere Themen, Ideen und Interessen der jeweiligen Lerngruppe sowie der Lehrperson rund um den Themenbereich Smartphone/Handy können in den Projekttagen aufgegriffen und eingearbeitet werden, um das Projekt möglichst differenziert der jeweiligen heterogenen Lerngruppe anpassen zu können.
- Portfolioarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern selbständig Schwerpunkte, beispielsweise bei dem Arbeitsblatt „Soziale Netzwerke“, zu setzen. Ebenso wird der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Dabei kann ein zielgerichteter und vor allem lerngruppenorientierter Einsatz der Methoden, Unterricht vielseitig und lehrreich gestaltet und in heterogenen Klassen ermöglichen, gleichsam alle Kinder am Sachgegenstand und Lernprozess zu begeistern.²³
- Weiterhin ist es möglich die vorgesehenen Projekttag als eine Unterrichtsreihe im Sachunterricht aufzugreifen.

²³ Vgl.: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.) (2010): Bausteine für eine Lernentwicklungsdokumentation (Portfolio), Ludwigfelde-Struveshof, S. 6ff.

Benötigte Medien und Technik

- Smarty-Heft (PDF Dabei) + Blanko-Arbeitsblatt (online auf [tutory.de](http://www.tutory.de))
- Benutzerkonto: „tutory.de – Arbeitsblätter online gestalten“ (<https://www.tutory.de/>)
- Handy-Führerschein Zertifikat (Stempel, ggf. Laminiergerät)
- Smartphones/Handys für den Unterricht
 - Schülerinnen und Schüler dürfen ihre eigenen Geräte mitbringen.
 - Im Medienzentrum mobile Endgeräte (Smartphones) ausleihen.
- Möglichkeit das Video „Luras erstes Smartphone“ abzuspielen: PC/Laptop & Beamer, Interaktives Whiteboard o.ä.

Arbeitsblätter/-material

Weiterführende Ideen

- Einen Elternabend zum Thema Smartphone-Nutzung, Gefahren im Netz etc. initiieren.
- Im Anschluss an die Projektstage kann eine Unterrichtseinheit mit dem bewussten Einsatz des Smartphones im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern gestalten werden.

Zum Beispiel:

- Foto- oder Filmprojekte
- Kindersuchmaschinen wie fragFinn, Blinde Kuh nutzen
- Selbstinszenierung „Selfie“
- Apps im Unterricht bewusst einsetzen zum Beispiel Lesespiele mit Antolin
- YouTube Projekt: Erklärvideos drehen à la YouTube

Vorbereitungshinweise/-hilfen

Weiterführende Literatur zum Portfolio-Konzept:

Bostelmann, Antje: Das Portfolio Konzept in der Grundschule. Individualisiertes lernen organisieren, Mühlheim 2006.

Ilse Brunner u.a. (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung, Seelzer 2006.

Pfeifer, Silvia und Joachim Kriebel: Lernen mit Portfolios. Neue Wege des selbstgesteuerten Arbeitens in der Schule, Göttingen 2007.

Quellenangabe

Hessischer Bildungsserver/Hessische Lehrkräfteakademie: Medienkompetenz nach Klasse 4. URL: https://medien.bildung.hessen.de/projekte_medien/mufbmed/mmc/mmc_schulen_gs/medienkompetenz_6/ (13.12.2018.).

Hessisches Kultusministerium (2011/2012) I: Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. URL: <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/kerncurricula/primarstufe> (13.12.2018).

Hessisches Kultusministerium (2011/2012) II: Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. Sachunterricht URL: <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/kerncurricula/primarstufe/sachunterricht> (01.01.2019).

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.) (2010): Bausteine für eine Lernentwicklungsdokumentation (Portfolio), Ludwigsfelde-Struveshof.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrsg.) (2016): KIM-Studie 2016. Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumfang von 6- bis 13-Jährigen in Deutschland. URL: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2016/Folien_Broschuere_KIM_2016.pdf (13.12.2018).

Schepers, Petra & Burkhard Wetekam (2012): Handbuch Medienkunde. Konzeption und praktische Umsetzung schulischer Medienbildung, Braunschweig.